

Befreiung vom Überfluss?

In unserer Ausstellung „Weltgarten“, die wir seit 2005 regelmäßig zeigen, ist das Exponat eines übergroßen Handys meist von Schülern umringt. Viele hören hier zum ersten Mal vom Bürgerkrieg im Kongo um den Rohstoff Coltan, der in jedem Handy steckt. Auch Windgeneratoren und Hybridautos benötigen seltene Erden. Gemeinsam mit dem Südwind Institut gehen wir gerade der Frage nach,

welchen sozialen und ökologischen Preis „grüne Energien“ haben. Die Quelle für unseren enormen materiellen Wohlstand liegt in der globalen industriellen Arbeitsteilung. Die schmutzigen, mühsamen, flächen-, ressourcen- und energieintensiven Teile der Produktion von Handys, Jeans, Fernsehern, Grabsteinen, Rosen und Photovoltaik-Modulen finden weit entfernt statt in China, Indien oder Usbekistan.

für die meisten sind es schlicht Zuzumutungen. Andererseits ist nachweisbar, dass die reizüberflutende Konsumwelt auf Dauer nicht glücklich macht. Viele suchen ihr Glück längst woanders und auch der Bundestag sucht nach Alternativen zum Brutto-Inlandsprodukt.

Es ist Aufgabe der Eine Welt-Arbeit, unangenehme Wahrheiten mitzuteilen, nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen und für diese zu werben. Die nötigen politischen Transformationen sind immens, doch auch die Herausforderungen an die persönliche Lebensführung sind nicht von Pappe. „Wir gaukeln uns vor, alles was wir haben, stünde uns zu.“ sagte Prof. Harald Welzer aus Essen bei unseren Visionärsversammlungen im vergangenen Jahr. In diesem Rundbrief gibt es ein paar gute Ideen, um selbst zur Tat zu schreiten. Wer mit sich und seinem Handeln einigermaßen im Reinen ist, der kann auch die Ungerechtigkeit und Unübersichtlichkeit der Welt besser ertragen und behält die Nerven fürs Eine Welt-Engagement. ■

Politik, Wirtschaft und unser Lebensstil werden nicht wirklich global nachhaltig sein können, wenn sie unter dem Vorbehalt des Erhalts unseres Wohlstandsmodells stehen. Auch die Energiewende wird nicht funktionieren, wenn nicht unser Stromverbrauch massiv sinkt. Reduzieren müsste man vieles: Urlaubsflüge, Autofahrten, Fleisch und Eier, Elektrogeräte... Die Lebenskünstler der Nachhaltigkeit empfinden das als Befreiung vom Überfluss. Doch



Dieses Motiv gehört zu unserer Ausstellung „Entwicklungsland D“, mit der wir seit fast 15 Jahren in immer neuen Variationen unsere Konsumgewohnheiten in Frage stellen. Für Ausstellungen und Veranstaltungen kann man die Motive auf PVC-Folien in Größe einer Zimmertür bei uns ausleihen.

Infos: manfred.belle@eine-welt-netz-nrw.de · 0251 - 28 46 69 12

Inhalt:

| | |
|--------------------|---|
| Landgrabbing | 2 |
| Honduras | 3 |
| Strategie | 4 |



KURZ NOTIERT

NRW-Partnerschaft wird fortgesetzt

Am 30. Oktober erklärte die Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW, Dr. Angelica Schwall-Düren, dass die offizielle Partnerschaft der Provinz Mpumalanga in Südafrika mit dem Land Nordrhein Westfalen sowie die Arbeit des Mpumalanga Forums NRW weitergehen wird. Rund 50 Engagierte sprachen bei der Jahrestagung des Forums in Villigst darüber, wie Zivilgesellschaft und Wirtschaft den nötigen Wandel bei Bildung, Energie und Gesundheit in Südafrika unterstützen können. Die Zivilgesellschaft zeigte sich dabei offen für eine engere Kooperation von Profit- und Non-Profit-Sektor - allerdings nur dann, wenn die Projekte nicht nur Feigenblatt-Charakter hätten.

Schon Energie gewendet?

Seit Fukushima rufen wir gemeinsam mit dem Düsseldorfer Ökostromanbieter Naturstrom zum sofortigen individuellen Ausstieg aus Atom- und Kohlestrom auf. Naturstrom wurde 1998 als einer der ersten unabhängigen Anbieter gegründet, u.a. von Mitgliedern des NABU und BUND, die beide Naturstrom empfehlen. Partner sind u.a. auch der Weltladen-Dachverband, der Naturkostverband Demeter und die Umweltbank. Der Strom kommt überwiegend aus Wind- und Wasserkraftanlagen. Für jeden Neukunden, der über unsere Website oder mit unserem Formular wechselt, zahlt Naturstrom uns 25 Euro für Klimaschutz-Aktionen.

Info: manfred.belle@eine-welt-netz-nrw.de

„frei+willig sucht“

Dieses Theaterstück von Rückkehrer/innen des developmentpolitischen Freiwilligendienstes *weltwärts* wurde seit dem Sommer sieben mal aufgeführt. Die Winterpause soll dazu genutzt werden, die Arbeit weiter zu entwickeln. Das Theaterstück vermittelte auf kreative Weise die Gefühle, Herausforderungen und Erlebnisse bei *weltwärts* vor, während und nach einem developmentpolitischen Freiwilligendienst. Die jungen Schauspieler/innen zeigten ihre Erfahrungen und Schwierigkeiten in Ghana, Nicaragua und Brasilien.

Info: miriam.elsinghorst@eine-welt-netz-nrw.de
Tel. 0251 - 28 46 69 16



Im argentinischen Chaco, einem der artenreichsten Lebensräume der Erde, machen skrupellose Vertreter des Agrobusiness den indigenen Völkern ihr Land streitig. ASOCIANA-Sozialarbeiterin Claudia Lungu geht zusammen mit dem Kaziken Bautista Frias und dessen Sohn Francisco Unterlagen durch, die sie benötigen, um ihren Anspruch auf Land juristisch geltend machen zu können.

Achtung Krötenwanderung!

Durch die Banken-Rettungspakete und das Verhalten der Banken in der Finanzkrise haben viele Menschen ihr letztes Vertrauen in die Banken verloren. Zum nachhaltigen Lebensstil gehört es auch, eine Bank zu wählen, die sich nicht an schädlichen Finanzaktivitäten beteiligt. Zum Beispiel muss die Nahrungsmittelspekulation gestoppt werden: Immer mehr Menschen hungern, weil Grundnahrungsmittel zu teuer sind. Ausmaß und Plötzlichkeit der Preisschwankungen sind nur durch Spekulation zu erklären. Die Hypovereinsbank, Deutsche Bank sowie die Zentralbank der Volksbanken (DZ-Bank) bieten Wetten auf Nahrungsmittel-Preisentwicklungen an. Die Deutsche Bank wirbt über Agrarfonds für die Beteiligung am „Land Grabbing“, der Aneignung von Ackerland in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Jetzt rufen Entwicklungsorganisationen wie das Südwind Institut in Siegburg und Urgewald aus Sassenberg gemeinsam mit der Landjugend und vielen anderen zum politisch motivierten Bankwechsel auf. Sie empfehlen vier „bessere Banken“. Gleichzeitig hilft eine neue Aktion von Brot für die Welt, FIAN und MISEREOR dabei, bei seiner Bank oder Pensionskasse nachzufragen, ob sie Geld in Ackerflächen in armen Ländern investieren. Banken, die sich am Landraub beteiligen, sollte man als Kunde den Rücken kehren. Es ist Zeit, die Kröten wandern zu lassen! ■

www.bankwechsel-jetzt.de
www.niemandisstfuersichallein.de

Honduras nach dem Putsch

Im September begleitete unsere Mitarbeiterin Dorothee Tiemann zwei Journalistinnen, die sich vor Ort ein Bild über die aktuelle Situation in dem mittelamerikanischen Land machten. Die Arbeit sozialer Bewegungen wurde 2009 brachial mit dem Putsch unterbunden. Eine Rückkehr zur Demokratie hat seit dem de facto nicht stattgefunden. Ein Jahr vor den Wahlen 2013 schilderten die wichtigsten sozialen Organisationen und Engagierte aus der Widerstandsbewegung die aktuelle Lage: Die Mehrheit der Bevölkerung in Honduras lebt in extremer Armut und ist starken Repressionen ausgesetzt. „In den drei Wochen der Reise wurde ich Zeugin dieser Unterdrückung: Landvertreibungen, der Ausverkauf der Ressourcen, Morddrohungen und Morde an Frauen und Männern, die in der Widerstandsbewegung aktiv sind, stehen auf der Tagesordnung“, so Dorothee Tiemann. Besonders beeindruckend sei die Kraft, die Stärke und der ungebrochene Wille der Menschen, die sich in der Widerstandsbewegung organisieren. „Von den sozialen Organisationen habe ich erfahren, wie sehr wir die Menschen in Honduras unterstützen können, indem wir international über ihre Situation berichten. Auch müssen wir den Bogen zu uns schlagen: Europäische Länder sind oft beteiligt, wenn es um Landvertreibung, Palmölplantagen oder den Abbau von Rohstoffen geht.“ Das kleine mittelamerikanische Land besitzt einen bemerkenswerten Reichtum an natürlichen Ressourcen - Gold, Wasser, Wälder, fruchtbare Böden. Doch selbst traumhafte Strände bergen eine Gefahr. Tourismus-Großprojekte ausländischer Investoren führen nicht selten zu neuer Landvertreibung. Eine breit aufgestellte Widerstandsbewegung kämpft trotz stetiger Unterdrückung für soziale Gerechtigkeit und politische Partizipation. Das Schicksal der Menschen liegt jedoch in den Händen weniger Oligarchen, der korrupten Polizei und des Militärs. „Menschenrechte zählen hier nicht, hier zählen nur wir“, wurde einem Mitglied einer Bauernkooperative während unseres Besuchs von Polizisten erklärt.

Dorothee.tiemann@eine-welt-netz-nrw.de · Tel. 02 51 - 28 46 69 23



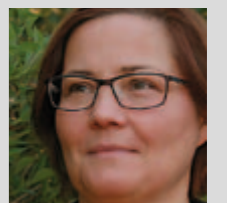
Den Tag der Unabhängigkeit nutzt die vielfältige Widerstandsbewegung für Demonstrationen gegen die Misstände im Land. Gemeinsam mit tausenden Demonstranten fordern die Ureinwohner ihre Rechte ein. Bei der gleichen Kundgebung beklagten Kleinbauernorganisationen Landvertreibungen, bei denen auch vor Morden nicht zurückgeschreckt wird.

PERSÖNLICH

Radfahren gehört zum nachhaltigen Lebensstil. Deshalb wurden auf der FAIR2012 sogar Fahrradrahmen aus Bambus präsentiert. **Wisdom Toxia** ist ein Mitarbeiter von Bamboosero in Accra/Ghana: „Mein erstes selbstgebautes Rad steht heute in Accra im Museum. Zunächst fand ich es ziemlich verrückt, Rahmen aus Bambus zu bauen. Aber es funktioniert!“ Seit 2007 exportieren sie Fahrradrahmen. Im Rahmen der



Städtepartnerschaft mit der Stadt Kumasi kann man die Räder in Dortmund kaufen.
Info: r.schwerner@web.de
www.bamboosero.com



Seit Oktober arbeiten unsere früheren Kolleginnen **Sabine Blom** und **Dodo Schulz** als Fachkordinatorinnen für Globales Lernen in der neuen Landesagentur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Strategie für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Land NRW soll mit Leitprojekten verknüpft werden. Beide arbeiten mit Kolleginnen aus den Umwelt- und Schulministerien und der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW zusammen.

Michel Russo, Bischof aus dem Tschad, ist im Oktober von der Regierung des Landes verwiesen worden. Grund dafür ist seine Kritik fehlender Transparenz über Einnahmen aus dem Erdöl-Geschäft. In einer Predigt hatte Russo kritisiert, dass die Mehrheit der Bevölkerung kaum von den Erdöleinnahmen profitiere.



Anfang September hatten wir im Rundbrief die Probleme der Erdöl-Förderung im Tschad beschrieben, über die wir im Projekt „Bildung trifft Entwicklung“ an Schulen informieren.

TERMINE

Anders wirtschaften – aber wie?

Vom 11. - 13. Januar 2013 veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen ihre Jahreskonferenz Entwicklungspolitik in Münster. Einer der Hauptredner ist Prof. Niko Paech, Autor des Buches „Befreiung vom Überfluss“. Wie können alle Menschen auf der Erde gut leben, ohne weiter den Rahmen der Ressourcen und Belastbarkeit des Ökosystems zu überschreiten?

Info: www.franz-hitze-haus.de/info/13-501

Zehnter Studientag Fundraising

Teilen und spenden gehören zum nachhaltigen Lebensstil. Unsere nächste Studientagung zur Akquise von Spenden und Fördermitteln findet am 28. und 29. Januar 2013 in Münster statt. Damit feiern wir ein kleines Jubiläum, denn wir gehen ins zehnte Jahr!

Info: www.franz-hitze-haus.de/info/13-806



Landeskonferenz Entwicklungspolitik

Am 15. und 16. März 2013 findet im Franz Hitze Haus in Münster die nächste Landeskonferenz Entwicklungspolitik statt.

FAIR2013

Nächster Termin für die erweiterte Messe „Fair Trade & Friends“ in den Westfalen-

hallen Dortmund ist der 6. bis 8. September 2013. Sie zeigt jetzt auch Ideen zum gemeinschaftlichen Konsum und neue

Recycling-Produkte. Damit greift die FAIR Themen auf, die zu einem nachhaltigen Lebensstil genauso gehören wie der Faire Handel. Leihen, tauschen und teilen mindert den Ressourcenverbrauch. Konkret wird das z.B. durch Tauschringe, Reparaturbörsen, Kleidertauschparties, Car-Sharing, Gemeinschaftsgärten oder Carrot Mobs.



Neue Strategie für das Eine Welt Netz NRW

Unser 20. Geburtstag im Jahre 2011 war Anlass für „Visionärsversammlungen“, in denen wir gemeinsam mit Experten über Herausforderungen für die Eine-Welt-Arbeit diskutierten. Dabei haben wir wertvolle Impulse für unsere Arbeit geerntet. Daraus erarbeiteten wir schrittweise mit vielen Beteiligten den Entwurf einer Strategie für unsere Arbeit, die im Mai 2013 von der Mitgliederversammlung beschlossen werden soll. Wichtige Grundlagen waren die zentralen Aussagen der Satzung und des Leitbildes: „Das Eine Welt Netz NRW ist der Zusammenschluss von Menschen und von zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gruppen in Nordrhein-Westfalen, die sich für nachhaltige Entwicklung in globaler Verantwortung engagieren. Wir setzen uns ein für weltoffene Politik, gerechten Interessenausgleich zwischen Nord und Süd, globalen Umweltschutz, Demokratisierung, kulturelle Vielfalt, Einhaltung der Menschenrechte, zivile Konfliktlösung und Frieden.“ Mit der Strategie wollen wir nun darlegen, wie wir in den nächsten fünf Jahren an der Umsetzung dieser „Mission“ arbeiten und welche Schwerpunkte wir dabei setzen wollen. Sie be-

nennt Landmarken, an denen wir uns und unsere konkreten Planungen mittelfristig orientieren können.

Den Entwurf der Strategie finden Sie als Download auf unserer Website. Bitte sehen Sie sich den Text an und schicken Sie uns Kommentare und Verbesserungsvorschläge! ■



Zentrale Anregungen aus den Visionärsversammlungen haben wir zu einer kleinen Wanderausstellung zur Zukunft der Eine Welt-Arbeit zusammengestellt. Auf sechs Displays zeigt sie Impulse und Fakten zur Zukunft der Eine Welt Arbeit. Unter der Überschrift „Den Wohlstand der Zukunft entdecken“ befasst sie sich z.B. mit der Frage, wie sich Wohlstand messen lässt. Die Ausstellung kann für Aktionen und Veranstaltungen ausgeliehen werden.

Infos dazu gibte es auf unserer Website in der Rubrik Ausstellungen.

IMPRESSUM

Rundbrief für alle Mitglieder des Eine Welt Netz NRW e.V.

V.i.S.d.P.: Udo Schlüter · Geschäftsführer
Achtermannstr. 10-12 · 48143 Münster
Tel. 0251 - 28 46 69 13

Texte: Manfred Belle
Fotos: Presseamt MS/Angelika Klausner (S. 1, kl.), Florian Kopp/Brot für die Welt (S. 2), Kathrin Zeiske (S. 3), Messe Westfalenhallen Dortmund (S. 3, kl.), Misereor (S. 3, kl.)

Gestaltung: Lütke Fahle Seifert AGD
Gedruckt auf Recyclingpapier | Dezember 2012

www.eine-welt-netz-nrw.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Köln
Kto. 20 30 40 · BLZ 370 205 00

Diese Ausgabe wurde gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst.